

W.T.B. Wien, 24. Mai. (Drathbericht.) Die in London mit den Vertretern der Morgan-Gruppe und den englischen Bankiers wegen Gewährung von Privatkrediten an Oesterreich-Österreich geführten Verhandlungen hatten zunächst das Ergebnis, daß der Kreditplan Rosenbergs nicht aufgenommen und ein Kredit von 8 bis 10 Millionen Pfund Sterling in Aussicht gestellt wurde, wobei jedoch die Entscheidung von den Entschiedenheiten des Morgans abhängen gemacht wurde.

Himmels Glaube.

Von Lic. theol. Ernst Moering.

Der weitbekannte Pastor an der Königin-Luitpold-Gedächtniskirche in Breslau hat vorhin in zwei Bänden Kantscheit „In ungemessene Weiten“ veröffentlicht. (Verlag Treves u. Co., Breslau.) Wir geben aus der glänzenden Redeauswahl einen Auszug aus einer Himmelsfabrikation.

Himmelsfahrt ist für die Christen selbst kein großes Fest. In manchen Gegenden wird der Tag gar nicht gefeiert. Und für viele Menschen unserer Zeit ist er nur ein Gelächter, und fast können sie sich, daß immer noch einige vom Himmel reden. In solcher Abweisung des Himmelsglaubens äußert sich nicht etwa nur trivialer Unglaube. Von Himmelsglauben selbst ist der Glaube an den Himmel nicht selten discreditiert worden.

Das 19. Jahrhundert hat gewaltige innere Kämpfe erlebt. Durch die Erfindung der Maschine entstand ein neuer Stand, der, völlig heillos, nur auf die Kraft seiner Arme angewiesen war und darum in Zeiten großen Arbeitsangebots außerordentliche dürftige menschenwürdige Daseinsbedingungen hatte. Trotz angestrengter Arbeit und Dinaabe aller Kraft war es dem Familienvater oft nicht möglich, seiner Familie und sich auch nur eine bescheidene Existenz zu sichern, und vollends in Zeiten von Krankheit und Teuerung oder Erwerbslosigkeit war für viele die Lage verarmt. Wenn diese handarbeitenden Volksklassen in ihrer Not sich auflehnten, so vertrat man sie wohl auf das Jenseits. Es sei unsere Pflicht, in dem Leid, das uns anferlet, sei, zu beharren, die Zukunft, in denen wir leben, seien Gott geweiht, und in einem anderen Leben werde man schon für eine stille Treue edel belohnt werden. Es ist durchaus begreiflich, wenn ein Glaube an den Himmel abgelehnt wird, der Arme und Notleidende trösten soll und die Menschheit einläßt. Maßnahmen zur Besserung und Umgestaltung zu ergreifen, gegen die trafen, das Volkstum in seiner Kraft vernichtenden und den einzelnen Menschen, der eine unergänzliche, am Leid drückende Seele hat, durch die ungeborene Größe der Not erdrückende Größe. Himmels Glaube heißt nicht verdrängen auf das Jenseits.

Der Himmel ist auch nicht ein Ort zur Belohnung und Bestrafung für Taten im diesseitigen Leben. Auch diese Anschauung ist vielfach vertreten, sie lebt lebendig noch heute. Der Mensch hat ein stielhaftes Gefühl für Gerechtigkeit. Auf der Erde wird unter Verlangen nach ausgleichender Gerechtigkeit niemals erfüllt. Hier dauern die Ungleichheiten an, und da wir nur einen Teil, niemals das Ganze des Lebens übersehen können, sind wir schnell bereit, die Ungleichheiten für Ungerechtigkeit zu erklären, und so bleibt für uns ein Widerstand zwischen dem Verhalten des Menschen und dem ihm zuteil werdenden Gehalt, dem Guten geht's leicht und dem Schlechten geht's schwer. Unrecht ist dieser Zustand! So geht der Blick über die Erde hinaus, und verbunden mit anderen Bedürfnissen, Notwendigkeiten, Tatkraften entsteht auch mit aus diesem Verlangen nach Abrechnung von Sittlichkeit und Schicksal der Glaube an den Himmel als an den Ort, wo der Promme endlich an seinem Rechte kommt. Allein man erkennt die Realität des Lebens und auch das, was die Religion zu geben vermag, wenn man den Ausgleich zwischen Glück und Wohlverhalten nur in das Jenseits verlegt. In Wirklichkeit hat jede Tat ihre Sünden oder ihren Segen schon hier. Ob es sich äußert in der Zerrüttung des Familienlebens, in den Extravaganzen lebender Kinder, in eigener Unzufriedenheit, in Verarmung und Lebensüberdruß, immer wird doch das Böse sich irgendwie als eine zerbrechende, heunruhigende Macht erweisen. Die gute Tat aber hat Frieden, Ruhe, geschlossene Kraft, freudige Bereitschaft im Gefühl. In uns tragen wir Himmel und Erde, wir brauchen nicht mit einem Jenseits zu streiten oder zu lachen. Wir wollen auch nicht, daß der Mensch das Gute tue, um sich Vorteile zu sichern, sondern daß die große Idee der Pflicht ihn zusammenreißt und das heilige Ideal des Guten ihn zu zwingen, sich ihm zu unterwerfen.

Himmel bedeutet auch nicht das Blaue über uns. In unserer Kindheit freilich, war der Himmel das über den Sternen. So auch glaubten die Völker in der Unfertigkeit ihres Vorstellens und Denkens. Himmel bedeutet für uns überhaupt keinen Ort. Himmel bedeutet für uns die ewige Welt. Wir wissen ja doch, so erdhaft gebunden wir sind, daß dieses Erdbaus nicht das einzige ist, was wir kennen. Die Welt des Guten und des Schönen und des Wahren, die in uns lebt, ist keine solche Greifbarkeit und hat mit der Materie nichts zu tun. Sie umgibt uns, sie ist allgegenwärtig, sie ist eine Realität, wie das Greifbare, ja vielleicht härter. Denn was uns bewegt, was unsere Seele füllt mit Frieden und Glück, was uns aufleuchtet als eine langsame Erkenntnis, das ist ein Faktor unseres Lebens, der nicht außer acht gelassen wird. Nein; die Welt des Geistes ist eine Realität!

(A. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Schiffbruch.

Roman von Margarete Schickler.

Heta stand mit einem Male vor dem roten Schulhaus. Sie war so in ihre prottigen Gedanken vertieft gewesen, daß ihr der Weg unter den Füßen fortgelaufen war.

Am Eingang traf sie mit ihrer Schwester Gese zusammen, die als Kinderfräulein bei Mathiesens in Stellung war. „Guten Morgen, Heta“, rief die schon von weitem, „wie geht es der Mutter?“

„Oh“, erwiderte Heta mürrisch und achselzuckend, „wie soll's ihr gehen? Wie immer.“ Dabei sah sie neidisch auf die reizenden grünen Tuchmäntel der beiden kleinen Mathiesens, die mit „richtigem“ Pelz besetzt waren.

„Mutter sah neulich so elend aus“, fuhr Gese dringlich fort, „hat sie vielleicht geklagt, daß sie krank ist? Zu mir sagt sie nichts, damit ich mich nicht ängste.“

„Na, kam es gleichgültig zurück, „Mutter fehlt nichts.“

„Na, dann grüß schön zu Haus, hörst du. Vielleicht kann ich Sonntagsmittags hinkommen.“

Gese Brandes entließ ihre beiden Schillinge mit einem Auf. Dann zog sie einen langen Besorgungszettel hervor und überlas ihn. Wenn sie bloß nicht in die Mändebrodtische Schiffshandlung zu gehen brauchte! Aber das war nun einmal eine fixe Idee von Frau Mathiesens. Weil die Sardinen und die Büschhummern 25 Pf. billiger waren wie in den Geschäften der Oberstadt, mußte Gese ans Bollwerk hinunter zu Mändebrodt.

Hoffentlich war der Chef nicht in dem kleinen Privatkontor, das neben dem Laden lag, und von wo aus er durch ein kleines Schiebefenster alle Vorgänge im Laden beobachten konnte. Gese wußte schon, wenn er sie sah, kam er unfehlbar die kleine Treppe herunter und fing ein Gespräch mit ihr an. Sie aber mochte

Und nun heißt Himmels Glaube, der Überzeugung zu sein, daß diese geistige Welt unergänzlich ist, und daß diese geistige Welt zusammengefaßt wird von einem alles schaffenden, immer tätigen Geist, der Ausgang und Ziel alles Gelebten ist, und Himmels Glaube bedeutet die Hoffnung unserer Vollendung: einmala werden wir frei sein von allem vergänglichem Wesen: einmala werden wir abstreifen die Unauflöslichkeit, das Widerwärtige, das Menschlich-Menschenliche, einmala werden wir nicht mehr unter dem Staub der Mängel leiden.

Jetzt ist alles noch im Werden. Nichts bleibt, wie es ist, alles ist dauernder Wandlung unterworfen. Wir leben mit weiten Augen, wie auch wir Menschen im Strom dahintreiben und nur eine Welle sind die bald vorübergeht. Daran ändert nichts unsere Sicherheit, die wir vielfach zur Schau tragen. Man kann sich auch nicht helfen mit dem an und für sich beglückenden Gedanken, daß wir doch leben für die Menschheit. Denn auch die Menschheit vergeht, so gewiß wie diese Erde vergeht. Was dann? Ich denke, das gerade das Beste in uns sich aufbaut, das alles, was wir erleben, daß die ganze Fülle der Freude, daß das ganze Maß der Schmerzen aus sich selbst mit dem Verlangen freud eines Organs der physischen Welt unseres Lebens. Sollten wir wirklich in die kurze Spanne zwischen Geburt und Tod eingeschlossen sein, sollte der ganze Sinn unseres Daseins in dem kurzen Erdenlauf liegen, dann wäre in der Tat unser Leben eine Folge von Sinnlosigkeiten, ein blindes Ungeheuer, und es lohnte sich nicht, den dann doch vergeblichen Versuch zu machen, aus unserem Leben ein geschlossenes Ganze zu gestalten.

Das ist unter Himmels Glaube, daß es eine ewige Welt gibt, die uns umfaßt, aus der wir kommen und die uns aufnimmt, und die unser Dasein hier mit Bröcklichkeit füllt, selbstleben im Kampf des Schicksals, und die uns weiß, über uns hinauszuweisen den Willen unserer Sehnsucht und uns immer noch ein Höheres erschließt, so daß wir nicht in Unfähigkeit verfallen, sondern gerade unter Bestes entstehen!

Preussischer Landtag.

Dr. Berlin, 24. Mai. (Ela. Drahtbericht.) Der preussische Landtag beschäftigte sich am Dienstag zunächst mit der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs über den Bay eines Grobkraftwerkes bei Hannover und Gründung einer A.-G. Grobkraftwerk Hannover.

Darauf legte das Haus die Beratung des Inkis-etats fort. Abg. Bod (N. S.) erging sich bei Beurteilung der Richter, die Klassenjustiz gelüß hätten, in beleidigenden Äußerungen und machte vom Präsidenten Leinert mehrfach zur Mäßigung gemahnt und zur Ordnung gerufen werden.

Abg. Koppel-Halle (Komm.) brachte eine Motion. Beidermaßen über gramlamen Straflosigkeit vor. Abg. Dr. Rosenfeld (N. S.) wies ebenfalls darauf hin, daß die Gerichte unter politischer Einwirkung zu Fehlurteilen kämen und verlanste von den Richtern, daß sie sich klar zur Republik bekennen.

Abg. Meyer-Magdeburg (D. Natl.) besprach Vorfälle, wo es sich nicht um Demonstrationen, sondern um Zusammenrottungen und Mißhandlungen der Einwohner gehandelt habe.

Um 6.30 Uhr wurde die Beratung abgebrochen und die Weiterberatung auf Mittwochvormittag 11 Uhr vertagt.

Die große Koalition in Braunschweig.

Dr. Braunschweig, 24. Mai. (Ela. Drahtbericht.) Nach langen, mühsamen Verhandlungen ist jetzt endlich in Braunschweig die einst vermittelte Koalitionsbildung Tatsache geworden. Koalitionssozialisten, Demokraten und Deutsche Volkspartei haben beschlossen, gemeinsam die neue Regierung zu bilden. Es war kein leichter Kampf, die Koalitionssozialisten aus der Ungarnung der Unabhängigen zu lösen, und ebenso schwierig war die Heraushebung der Volkspartei aus dem reaktionären Landesparlament. Aber es ist nun doch gelungen, die Mittelparteien zu einigen. Die Regierung führt sich sehr vorteilhaft ein durch die Tatsache, daß sie sofort einen Ministerposten abgelehnt hat. Das Kabinett zählt nur noch vier Mitglieder. Der Koalitionssozialist Dr. Jäpper ist wieder Ministerpräsident geworden. Arbeitsminister ist kein Parteigenosse Steinbrecher, während der demokratische Führer Rönneburg wieder in das Kultusministerium einzieht. Von der Deutschen Volkspartei ist der Abg. Kaefer in die Regierung einzutreten. Der Landtag hat bereits die neue Regierung gewählt. Dabei ergab sich, daß hinter ihr 33 Abgeordnete stehen, während sich die Opposition aus 27 Männern zusammensetzt, die jedoch in zwei völlig gegenläufige Teile zerfallen. Der unruhigbare Rechts- und Interparlamentarismus ist also auch in Braunschweig in eine hoffnungsvolle Opposition gebrochen, und die Bahn für positive Arbeit ist damit frei geworden.

ihn nicht, diesen großen, starken, stierartigen Mann mit dem begehrtlichen Mund und den dreisten Augen.

Unbewußt empfand sie seine Blide als unfrei und spröde, was sonst gar nicht in ihrer offenen, natürlichen Art lag. Als sie sich aber zu Hause einmal mißbilligend über Herrn Mändebrodt geäußert hatte, setzte ihr Vater ein sehr strenges Gesicht auf.

„Du bist viel zu jung, um über gereifte Männer urteilen zu dürfen. Außerdem ist Herr Mändebrodt mein Freund, merke dir das, und einer der reichsten Männer der Stadt.“ Innerlich setzte er hinzu — „und ich bin ihm mindestens 1200 M. schuldig.“

Gese schwieg, aber sie ging auf die andere Seite, wenn sie an der Schiffshandlung vorbeikam. Heute haff es jedoch nichts, sie mußte hinein. Und richtig, Mändebrodt war schon zugegen und kam beim Anblick des großen, schönen Mädchens mit breitem Lächeln näher.

„Guten Morgen, Fräulein“, sagte er, „je früher der Morgen, je schöner die Gäste.“

Das junge Mädchen errötete, wie immer, unter seinen Blicken und legte flüchtig ihre Rechte in die dargebotene Hand des Schiffshändlers. Sie begann eilig und geschäftsmäßig ihre Wünsche von dem Zettel abzulesen, aber Mändebrodt nahm ihr denselben kurzerhand weg und übergab ihn Herrn Rüter, dem ersten Kommiss, zur Erledigung. Ja, Herr Rüter, auch dieser rotthaarige, junge Mann liebte Gese, aber er erließ keine hingebungsvollen Seufzer in Gegenwart des Chefs, und seine anbetenden Blide schossen immer an dem jungen Mädchen vorbei, da er ein wenig schielte. Sie ahnte auch nichts von den wunderschönen Versen, die er auf sie gedichtet hatte, mal hochdeutsch, mal platt, wie es gerade wegen des Reimes paßte, und die in seinem Pulte lagen.

Gese war dieser verstohlenen Anbetung gegenüber ahnungslos. Desto deutlicher zeigte ihr Herr Mändebrodt, wie gut sie ihm gefiel. Was war sie auch man bloß für eine schöne Person. So voll, bei aller Schlankheit, so klar und frisch das junge Gesicht, so

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Dr. Hamburg, 24. Mai. (Ela. Drahtbericht.) Der zweite Verhandlungstag der deutschen Industrie wurde von Generaldirektor Fromme in Düsseldorf eröffnet. Im Rahmen der Diskussion sprach Staatssekretär Aug. Müller über

das russische Problem.

und über seine in längerem Aufenthalt in Russland gewonnenen persönlichen Kenntnisse der dortigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Er führte aus, es ließe sich nicht sagen, daß der Zusammenbruch des bolschewistischen Regiments erwünscht sei, weil diesem Zusammenbruch ein anarchisches Chaos folgen müßte. Wir müßten den Grundlag beobachten, es jedem Lande zu überlassen, seine Regierungsform zu finden und zu bestimmen. Dann aber könnten wir uns mit so nachdrücklicher und dringender Verantwortung, daß die Bolschewisten sich in die westeuropäischen Verhältnisse einmischen, um uns mit ihrem System zu beglücken, über den Grad der Zerrüttung der russischen Volkswirtschaft kann sich kaum jemand eine zureichende Vorstellung machen. Katastrophal sei der Zustand der Landwirtschaft. Die Ruinen gingen zwei Wege. Sie wollten Konzeptionen verwerfen und gemäßigtere wirtschaftliche Gesellschaften begründen. Wer sich in diesen Prozess einschalten wollte, müßte die Bankbestimmungen, die mit zwei Formen verbunden seien, streng beachten. Niemand in Russland werde bei der Staatsbank Geld ein. Denn diese Bank habe einen von ihr selbst bestimmten Zwangsauswechselfuß, der etwa ein Sechstel des Privatfußes ausmache. Ebenso bedenklich seien die Bestimmungen für eine Konzeptionsübertragung. Der Konzeptionsführer müsse als Entschädigung an den Staat nicht nur einen Teil seiner Produktion, sondern auch eine bestimmte Geldsumme zahlen; er sei also steuerpflichtig. Aber das direkte Steuersystem in Russland sei von niemand zu erfahren. Wichtig sei auch das Gebiet der Rechtsprechung. Man bemühe sich, aus dem Stadium der völligen Rechtslosigkeit herauszukommen und Gesetze zu schaffen. Es sei für die deutsche Industrie ein Gebot starrer Pflicht, das russische Problem als eine große Aufgabe anzusehen, an der sie beteiligt sein müsse. Man müsse aber wissen, daß die Dinge in Russland außerordentlich schwierig seien.

Dann folgte das Referat von Direktor Krümer über

Industrie und Weltmarkt.

Der Redner behandelte die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, die Schäden der Finanzwirtschaft und betonte die Notwendigkeit einer Verständigung zwischen Industrie und Handel gegen einander vorbei. Auf beiden Seiten gilt es darum herauszutragen, die Mißverständnisse zu beseitigen. Die Erkenntnis dränge sich durch, daß nur auf Grund unserer alten Grundzüge der Wirtschaft eine erfolgreiche Wirtschaft möglich sei. Es gebe kaum ein Land, das von seinen Gelehrten wirtschaftlich so ruinert worden sei wie Deutschland. Deutschland sei verpflichtet, allen Nationen das Mißbehagen nicht einzuräumen, die es uns aber klar und offen vertragen. Wir müssen aus den augenblicklichen unheimlichen Zuständen heraus und in das sichere Land der Rationalität kommen. Nachdem noch Professor Dr. Warmbold über das Thema „Industrie und Landwirtschaft“ referiert hatte, schloß der Vorsitzende Dr. Sore die Tagung.

Die Grenzwahe in Ostpreußen.

Dr. Berlin, 24. Mai. (Ela. Drahtbericht.) Die Interalliierte Militärkontrollkommission hat der Reichsregierung aufgegeben, die Schupo als Grenzwahe in Ostpreußen aufzulösen und durch Reichswahe zu ersetzen. Die Regierung hat dagegen die schärfsten Bedenken, da es sich bei den Schupobeamten um ältere und erfahrene Leute handelt, denen es vornehmlich obliegt, durch eine Kontrolle des Einrückens von Deutschen zu verhindern. Deutschland bildet heute tatsächlich den einzigen Wall gegen die Verdrängung Europas von Osten her. Die Reichswahe hingegen besteht aus jungen Leuten, die unerfahren sind und die dieser Aufgabe in keiner Weise gewachsen sein könnten. Man darf hoffen, daß sich die Alliierten im Interesse der großen Aufgabe den schwer wiegenden Einwänden nicht verdrücken werden.

Der neue Reichskommissar für das Memeler Gebiet.

W. T. B. Berlin, 23. Mai. An Stelle des bisherigen Reichs- und Staatskommissars für das Memeler Gebiet, des Grafen Lambsdorff in Gumbinnen, wurde Reichsstaatspräsident Dr. Rosenkranz zum Reichs- und Staatskommissar für die Verwaltung des Memeler Gebietes bestellt.

Die Entfestigung Helgolands.

Dr. Hamburg, 24. Mai. (Ela. Drahtbericht.) Ein enger Kreiser wird am 29. Mai den Chef der Militärkommission der Entente in Berlin, Admiral Charlton, der den Fortgang der Entfestigungsarbeiten auf Helgoland in Augenblicken nehmen will, an Bord nehmen.

liehlich gerundet die junge Brust — der Schiffshändler hätte beinahe geschlachtet beim Anblick aller dieser Herrlichkeiten.

War gestern Abend mit Ihrem Papa zusammen, Fräulein“, leitete er die Unterhaltung ein, „es war ein bißchen 'ne langwierige Sitzung. Mutter wird nicht schlecht geschimpft haben, glaube ich.“

Gese preßte die Lippen fest zusammen, sie dachte an den Kummer der armen Mutter und erwiderte nichts.

Mändebrodt sah ein, daß das Thema der Unterhaltung nicht gewählt war. „Wie wäre es mit einem Glas Portwein?“ fragte er daher, „das wärmt schon und hält Leib und Seele zusammen.“

Gese versuchte zu widersprechen, aber der große Mann zog einen Lehrling, der mit frostzerbeulten Fingern, aufgerissenem Mund und hochachtungsvoller Neugier in der Nähe stand, am Ohr herbei.

„Fernand“, sagte er zu ihm, „geh bei Herr Langen, er soll dir die Portweinbuddel geben, und ein Glas dazu, verstehst du.“

„Ich bitte nicht“, wehrte Gese ab, „ich kann morgens gar keinen Wein vertragen“, doch Mändebrodt wollte keine Entrede gelten lassen. Er nahm Ferdinand die Flasche ab und das Glas, und da es von mangelhafter Reinlichkeit erschien, rief er eine Stelle des Randes mit seinem Zeigefinger sorgfältig ab.

„So“, sagte er, „nun ist es klar.“ Und dann goß er das Glas bis zum Überlaufen voll und bot es Gese an.

„Ich danke“, erwiderte sie beklommen, „ich danke wirklich recht sehr, Herr Mändebrodt, aber es ist mir absolut unmöglich.“

Er aber hielt ihre Zurückweisung für Ziererei, nahm ihre Hand und wollte damit das Glas umfassen. Aber das junge Mädchen zog sie mit einem so heftigen Ruck zurück, daß der Portwein zur Hälfte verschüttet wurde.

In Herrn Rütters Herz tanzte die Schadenfreude einen wilden Galopp. Ferdinand aber war dumm ge-

Zur Gesundung der Reichsbahn.

W. T. B. Berlin, 24. Mai. Der Organisationsausschuß im Reichsverkehrsministerium hat die Beratungen der vom Reichverband der deutschen Industrie als Vorschlag zur Gesundung der Reichsbahn herausgegebenen Abhandlung über die deutsche Eisenbahnfrage fortgesetzt und mit einer endgültigen Stellungnahme abgeschlossen und ist zu einem ablehnenden Urteil des von Gutachtern des Reichsverbandes vertretenen Standpunktes gelangt. Die von der Reichsbahndirektion vorgelegenen Maßnahmen hält der Organisationsausschuß nachweisbar für die geeignetste Grundlage zu einer nachhaltigen Gesundung der Reichsbahn.

Dazu wird weiter gemeldet: Die bisher von anderer Seite über den Verlauf der Verhandlungen des Ausschusses erschienenen Presseäußerungen greifen nicht nur dem endgültigen Beschluß des Organisationsausschusses vor, sondern sind auch nach dem sachlichen Inhalt geeignet, falsche Vorstellungen über die Stellungnahme der einzelnen Vertreter sowie des Ausschusses in seiner Gesamtheit zu erwecken. Die vom Reichsverband der Deutschen Industrie herausgegebene Denkschrift zerfällt in zwei scharf voneinander abgegrenzte Teile. Im ersten Teil wird die derzeitige Lage der Reichsbahn auf Grund einer vergleichenden Gegenüberstellung der Leistungen der Vor- und Nachkriegszeit einer scharfen Kritik unterzogen. Der zweite Teil baut sich auf dieser Grundlage auf und versucht positive Vorschläge für die künftige organisatorische und wirtschaftliche Neugestaltung der Reichsbahn zu bringen. Die vom Organisationsausschuß zu beiden Teilen gestellten Berichterstatter kamen zu folgendem Ergebnis:

Hinsichtlich der derzeitigen Lage der Reichsbahn wurde festgestellt, daß die Sachverständigengutachten nicht zu einer objektiven Darstellung gekommen sind. Sie machten keinen ernstlichen Versuch, den in der Denkschrift errechneten ungünstigen Zahlenresultaten in ihren tieferen Ursachen, vor allem in den Folgen des Krieges und seinen Nachwirkungen, sachlich nachzugehen. Die im zweiten Teil gemachten positiven Vorschläge für die Umstellung der Reichsbahn in eine gemeinwirtschaftliche Gesellschaft mit überwiegender Beteiligung der freien Wirtschaft werden durch die Feststellung der falschen Voraussetzungen der Kritik erschüttert. In einer Hinsicht kann zwar eine Übereinstimmung der Denkschrift mit den Ansichten und Ablichtungen des Organisationsausschusses festgestellt werden: Der Organisationsausschuß hat von jeher die Anwendung privatwirtschaftlicher Grundsätze zur Führung eines so großen Betriebsunternehmens wie die Reichsbahn und eine größere Bewegungsfreiheit in dem Einsatz von Material und Personal vertreten. Der Ausschuß hält aber zur Erreichung dieses Zweckes eine Änderung der Wirtschaftsform, wie sie die Denkschrift vorschlägt, nicht für notwendig. Auch die Gutachter des Reichsverbandes sind von der Wirkungskraft der ihnen vorschwebenden Gesellschaftsform offenbar nicht so ohne weiteres und so fest überzeugt, wie sie sich den Anschein geben; denn ihre Forderungen auf 35jähriger Tariffreiheit und die von ihnen vorgelegenen Übergangsbestimmungen liegen jenseits der durch die Formänderung an sich bedingten Vorzüge. Mit völliger Freiheit auf tarifarischem Gebiet könnte auch die Reichsbahn die finanziellen Schwierigkeiten schneller überwinden. Wenn sie sich bisher von gemeinwirtschaftlichen Rücksichten in ihrer Preispolitik hat tragen lassen, so hat sie damit mehr Verständnis für die Notwendigkeiten der Volkswirtschaft bewiesen als die Sachverständigen in ihrem Gutachten.

Schon diese kurze Charakteristik der wesentlichen Grundlagen der Denkschrift dürfte eine hinreichende Begründung dafür sein, daß der Ausschuß am Schluß der Beratungen zu einem ablehnenden Urteil des von den Gutachtern vertretenen Standpunktes gelangt ist.

nug, in ahnungsloser Fröhlichkeit hell aufzulachen. Er hatte noch nicht zu Ende gelacht, da sah ihm auch schon eine Ohrfeige von Herrn Rändebrodt klebriger Portweinhand im Gesicht.

Der Chef aber ging mit einem erkälten „Guten Morgen“ wieder die kleine Treppe zu seinem Privatkontor hinauf.

„Das war recht von Ihnen“, sagte Herr Küter leise.

Gefine atmete tief auf, als sie draußen war. Es waren nur ein paar Minuten Weg zur elterlichen Wohnung. Sollte sie schnell einmal zur Mutter hinaufsehen? Eigentlich duldete es ihr Pflichtgefühl nicht, aber gerade heute, wo die verhärmte Mutter gewiß wieder sehr traurig war, drängte es sie, ihr ein paar liebe Worte zu sagen und über das dünne, grau-gesprengelte Haar zu streichen. „Ich hol's schon durch meine flinken Beine ein“, dachte sie und lief mehr, als sie ging, am Bollwerk entlang.

Die Mutter war gerade beim Aufräumen des Kinderstübchens. „Ist was passiert?“ fragte sie erschreckt, als die Tochter plötzlich ihren Kopf durch den Türspalt steckte. Sie war immer so in Angst vor unangenehmen Zufällen, daß sie bei jeder Überraschung das Zittern bekam.

„Einen Kuß wollt' ich dir bloß geben, Mutter“, rief Gefine fröhlich, umschlang die hagere Gestalt und küßte mit tiefer erbarmernder Zärtlichkeit die welken, ausgemergelten Wangen. „Hast wieder solchen Arger gehabt, was?“ fragte sie besuchsam und machte eine schräge Bewegung nach der Schlafzimmertür hin. „Ich war eben bei Rändebrodt, der erzählte, daß sie wieder bis in die Frühe im „Goldenen Anker“ gewesen wären.“

„Ach“, rief Frau Brandes hervor und schlug die Hände mit einem kurzen, erbitterten Beihaut vor das Gesicht. „Ich kann das gar nicht länger ertragen. Mal hat doch alles ein Ende, auch meine Widerstandskraft. Nun liegt er wieder bis Mittag im Bett, ehe er richtig schlafen kann, anstatt auf die Schiffe zu gehen und zu

Wiesbadener Nachrichten.

Himmelfahrt.

Witzig Tage nach dem Osterfest begehrt die Christenheit das Fest der Himmelfahrt Christi, das Gedenden an das Abscheiden des Heilands von der Erde. In den Evangelien Lukas, Markus und in der Apostelgeschichte wird schlicht und kurz darüber berichtet. Eine besondere Himmelfahrtstheorie läßt sich indes erst seit dem 4. Jahrhundert nach Christi Geburt feststellen. Man hat dazu die Frühlingsszeit gewählt, und fast alljährlich fällt das Fest auf einen Montag. Nur ganz ausnahmsweise, wenn das Osterfest besonders früh fällt, kommt es vor, daß der Himmelfahrtstag ein später Apriltag ist. Es gibt vielerlei Sitten und Gebräuche am Himmelfahrtstag, die je nach der Gegend verschieden sind. In Nassau zog man mit Fortie in den Wald, um die Karonsmütze zu suchen. Man glaubte, dadurch die Reuegen irgend einer Person erraten zu können; auch zu Prebestanden soll sie oft benutzt worden sein, ein Brauch, der sich aber mit der Zeit verloren hat. Überall ist jedenfalls bis in unsere heutigen Tage der Sinn für ein fröhliches Wandern erhalten geblieben. So treibt es viele am Himmelfahrtstag hinaus, einen frühlingstollen Aufenthalt in Gottes freier Natur zu genießen. Die Botschaften sind voll enthalten, der Himmel blüht aufwiehen auf die Erde. Derken schwingen trillernd im azurblauen Äther, das Böcklein nimmt die geheimsten Wünsche mit, Wanderfreude breitet aus allen Poren!

Religion und Kirche in der Großstadt.

Gelegentlich des letzten allgemeinen Vortrags- und Diskussionsabends der Volkshochschule am 19. d. M. durfte Herr Max Hölzner eine für die jetzige Jahreszeit recht zahlreiche Zuhörerschaft um sich versammeln lassen, die sich sowohl durch die großzügige Gedankenführung wie durch die künstlerische Gestaltung des Vortrags von Anfang bis zum Schluß fesseln ließ. Nachdem der Redner kurz unterstrichen hatte, daß er nicht als Kirchen- oder Parteimann, auch nicht als Vertreter des freien Protestantismus oder als Agitator sprechen möchte, daß er vor allem nicht wünsche, daß die Diskussion in eine unfruchtbare Glaubensstreit ausmünde, sondern daß er beabsichtige, rein menschlich zu seinen Zuhörern zu reden, und dabei um die nötige Unbefangenheit bitte, wurde er zunächst die religiöse Not des Großstadtmenschen darzustellen und auf ihre Quellen zurückzuführen. Mit bezeichnender Klarheit ergriff er die religiöse Dilettantenstellung des Menschen von heute und den damit verbundenen, oft so förmlich wie trankhaft ammennden religiösen Dilettantismus. Ein eigenartiger Zwiespalt geht durch unser geistiges Leben und Fühlen. Auf der einen Seite erscheinen die religiösen Ausdrucksformen in Dogma und Kult bis in ihre letzten Gründe erschüttert. Andererseits ist uns heute mehr als je aus dem Gefühl unserer inneren Seele heraus gewiß, daß Religion etwas dem Menschen Ursprüngliches, Angehöriges ist. Und diese Seelenhaftigkeit des modernen Menschen und seiner Kultur bedeutet eine um so größere Not, weil mit der Religion als der Allbezugspunkt des Menschen zu Welt, Gott und den übrigen Erdenwesen auch alle Sittlichkeit und Gerechtigkeit erschüttert ist, und die Bewusstseins- und Empfindungsformen immer mehr über sich erheben. Nicht zufällig trat die so gekannte geistige Krise ein; sie liegt begründet im Wesen der Großstadt, die als eine unersättliche Sucht nach dem Leben überhandnimmt. Sie ist bedingt durch die Eigenart der modernen Arbeit, die als Herr über den Menschen die Maschine leitet. Die Großstadt als Paradies und als Massenkomplex von Menschen und Dingen brachte einen radikalen Bruch mit der alten Barmherzigkeit, Geduld, ohne feste, stehende Sitten, ohne Bodenständigkeit und Kultur im tiefsten Sinne des Wortes. Sie übernahm die Aufgabe, das menschliche Leben unterworfen, das in fragwürdigen Genüssen die Sehnsucht des Gemüts erstickend. So steht unter gelamtes Leben unter der Tragik eines von außen bestimmten Daseins. Gegenüber dieser beziehungsarmen Existenzgestaltung bedeutet eine Kirche absolute Beziehungslosigkeit, Brüderlichkeit unter den Glaubensgenossen, Gemeinschaft mit Gott als dem Ursprung alles Seins und Lebens. Allein auch die Kirche war nicht auf die Dauer gegen alle Erschütterungen gefest, wenn auch ausgedehnt ist, daß die objektive, auf Gehörten sich stützende Konfirmanden in den Stürmen der Zeit bis jetzt die größere Widerstandsfähigkeit bewies. Die Kirche hat heute nicht nur den Verlust, sondern zum guten Teil auch den Sonnen verloren. Und das ist zu verstehen, wenn man bedenkt, wie die Kirche sich nach wie vor auf ein durchaus veraltetes Weltbild festlegt, wie sie mit dem einklassigen Klassenstaat gemeinsame Sache macht, wie sie im Weltkrieg verlor. Und doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Kirche in der Form einer neuen lebendigen Volksgemeinde noch einmal für Volk und Menschheit von Bedeutung werden kann. Unsere Zeit drängt nach neuer Menschwerdung, und es entsteht nun die Frage, ob und inwieweit die Religion zu dieser Menschwerdung

sehen, wo er irgend einen putzigen Verdienst findet. „Ich hab' gerade noch zwei Mark.“

„Ich kann dir noch zwei Mark geben“, sagte Gefine eifrig und zog eine kleine abgeschabte Geldtasche hervor, in der ein einsames Zweimarkstück lag.

„Ach“, wies Frau Brandes sie rauh zurück, „du brauchst deine paar Kröten selbst.“

„Aber gar nicht, Mutter, gar nicht, ich habe doch alles bei Mathiesens, Essen, Trinken und Schlafen.“

Die Mutter lächelte trübe. „Du brauchst so notwendig einen neuen Wintermantel, hättest ihn dir gern kaufen können, wenn du deinem bettlägen, alten Weib von Mutter nicht immer gegeben hättest. Ach Mädchen, Mädchen, das ist schon ein Leben!“

Schließlich ließ sie sich aber doch die zwei Mark in die Hand drücken. Ihre Stiefel waren beim Schuster, der gab aber nichts ohne Geld heraus, und sie schämte sich, in Pantoffeln über die Straße zu gehen.

„Ach, Mutter“, sagte Gefine eilig, denn ihre Pflichttreue trieb sie fort. Sie küßte das reizlose, frühgealterte Gesicht noch einmal tüchtig ab und sprang geschäftig die Treppe hinunter.

II.

Frau Konful Mathiesens war schlechter Laune. Wenn sie Besuch erwartete, war sie immer schlechter Laune. Da wurde im Hause geräumt, gepuht und gebürstet, als ob man nach monatelanger Abwesenheit verstaubte Räume bewohnbar machen müsse. Dabei prangte der Hausstand in jener beklemmenden Sauberkeit, die keine Behaglichkeit aufkommen läßt, weil jeder Gast fürchtet, durch seine Anwesenheit irgend etwas in der abgeordneten Ordnung der Räume zu zerstören.

Als Gefine an der Vorgartentür klingelte, hörte sie schon, wie das Hausmädchen die Postkammer im Salon mit wütenden Hieben bearbeitete, zugleich kam aus dem Erdgeschloß, wo die Küche lag, ein scharfer Geruch von angebrannter Suppe. Richtig, so war es auch. Die Rindfleischbrühe war völlig eingekocht und das

einen wesentlichen Beitrag zu leisten vermag. Die Religion nicht als Handlanger, nicht als Lehre, sondern als elementare übermenschliche und überweltliche Gewalt, als heilige Revolution! Hoffnungsvolle Ansätze zu einer geistigen Reorientierung sind gegeben in der modernen Jugendbewegung und der Massenbewegung des Sozialismus, aber auch in dem Streben nach Verwirklichung des Wirtschaftslebens und dem Bemühen, die Arbeit wieder zum Kunstgewerbe emporzuheben. Wir stehen im Zeichen einer gewaltigen Völkerwanderung, der Menschwerdung der Masse. Unsere Zeit wird daher auf die Dauer nicht überleben können, daß uns in Jesu Leben und Lehre das Evangelium nicht als Menschlichkeit geschenkt wurde. — Die sich an den Vortrag anschließende Diskussion unterstützte den Vortrag insofern, als sie den Subjektivismus unserer Zeit und den Mangel jeder einigenden Lösung stark zum Ausdruck brachte.

— Zu dem Raubüberfall. Zu dem von uns bereits in der gestrigen Abendausgabe gemeldeten Raubüberfall wird uns noch ergänzend berichtet, daß der Überfallene, als er für einen kurzen Augenblick das Bewußtsein erlangt hatte, folgendes über den Vorgang der Tat erzählte: Er hatte den Turm aus der hohen Mauer bestiegen; dort hätten sich noch zwei Männer aufgehalten, welche ihm nach dem Verlassen des Turmes folgten und ihn im Wald dann überholten. Er habe sich zur Wehr gesetzt, doch sei ihm von einem der Raubdiebe ein schwerer Stein an den Kopf geschleudert worden, wodurch er das Bewußtsein verlor. Geraubt haben ihm die Täter eine Brieftasche mit 200 M. Inhalt und keine Taschenuhr. Nachdem er nach längerer Zeit wieder zu sich gekommen war, habe er sich längere Zeit im Wald hilflos herumgeschleppt, bis er schließlich an der Landstraße oberhalb des Forsthauses abermals vor Schwäche zusammengebrochen sei. Da der Beobachterswerte vollständig ausgeblendet worden war, konnten keine Personennamen immer noch nicht festgestellt werden. Er nannte aber einmal den Namen Helmholz; doch steht noch nicht fest, ob dies sein Name ist oder der seiner Tante, bei der er auf kurze Zeit zu Besuch war. Den inzwischen angehaltenen Redenden der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, eine kleine Personalbeschreibung der zwei Täter zu erlangen. Ein Fuhrmann hat zwei Männer an dem fraglichen Mittag einige Stunden vor der Tat auf dem Weg zur hohen Mauer gesehen. Er beschrieb sie folgendermaßen: Der erste steht im Alter von ungefähr 30 bis 35 Jahren, hat eine große und kräftige Figur und trägt einen blonden Schnurrbart. Außerdem hat er einen schweren Spazierstock (Fische) bei sich. Sein Begleiter war etwas jünger und kleiner; er wird auf ungefähr 25 bis 30 Jahre geschätzt und trug einen hellen Rod, anscheinend aus Zellulosestoff. Beide Männer trugen Kappen. Personen, die irgend welche Angaben über die Sache machen können, werden gebeten, sie nach dem Polizeipräsidium zu richten. Es wird hierbei strengste Geheimhaltung zugesichert.

— Für den Durchgangsverkehr auf dem Nordfriedhof. Man klettert uns: Der Nordfriedhof mit seiner herrlichen Baumdeckung muß seit geraumer Zeit den allgemeinen so beliebten Durchgangsverkehr entbehren, indem die Grabhinteren Lage verschlossen sind. Aber jetzt darf ein Grab aufbrechen, das vielleicht in 1 1/2 Kilometer Entfernung liegt, muß denselben Weg wieder zurückmachen, während man früher eines der hinteren Tore zum Ausgang benutzte und so entweder auf der Höhe einen Spaziergang ins Adlonstal, Felschacht usw. oder auf der Talsohle in den Rabengrund, das Reotal usw. antizipieren konnte. Warum die Schließung der Tore erfolgte, ist nicht bekannt. (Der Diebstahl wegen? Daß die Schließung der Tore solche nicht verhindern kann, haben die letzten Fälle gezeigt. Schluß.) Jedenfalls liegt sie nicht im Interesse der Stadt Wiesbaden. Der Nordfriedhof in Wiesbaden, einer der schönsten Friedhöfe in ganz Deutschland, birgt Denkmäler von künstlerischer und monumentaler Art, die der deutschen Großstadt alle Ehre machen. Er hat fortgesetzt einen starken Besuch der hiesigen Einwohner aufzuweisen, denn die Zahl derer, die dort ihre Lieben haben, ist nicht klein. Auch der Kurverkehr hat mitunter einen Tag, an dem er seinen Spaziergang lieber einmal über einen Friedhof lenkt. Bei der ganzen Anlage des Nordfriedhofs lag man sich von selbst, daß man oben einen Ausguck finden und nicht den ganzen Weg wieder zurückmachen muß, zumal wenn man an den oberen Toren vorbeikommt, die durch einen gut gepflegten Bomenadeweg miteinander verbunden sind. So kommt es denn täglich Dutzende Male vor, daß die Besucher an den oberen Toren hinausehen wollen und enttäuscht und verärgert daran herumirren. Es dürfte also angebracht erscheinen, die beiden Tore wieder zu öffnen. K.E.

— Todesfall. Der in elsassisch-französischen Eisenbahntreibern bekannte Reg. Rat Dr. H. H. H. ist im Alter von 67 Jahren, kaum 2 Jahre nach seiner Pensionierung, in Wiesbaden gestorben. Mit ihm ist wieder ein pflichtgetreuer und äußerst gewissenhafter Eisenbahnschlichter der hiesigen Reichseisenbahnen dahingegangen. In seiner zweiten Heimat Elsas-Züringen war er etwa 30 Jahre gewesen. Nach den für ihn überaus schweren Kriegsjahren lebte er erst nach Kriegsende nach Wies-

fleisch an der unteren Seite verbrannt. Die Köchin hatte eben wichtigere Dinge zu tun. Sie hatte im Wohnzimmer das Parkett zu bohren, daß man Blaspfuchts bekam, wenn man es bloß ansah.

In dem schönen, großen Haus waren immer mehrere Zimmer in Unordnung, weil sie „in Ordnung“ gebracht wurden. Man speiste in einer kleinen Hinterstube, damit der Berstetepich im Wohnzimmer geschont wurde, und wenn die kleinen Töchter im Salon auf dem Flügel übten, mußten sie Filzschuhe über die Stiefelchen ziehen. Frau Mathiesens bedankte sich auch fast täglich beim lieben Gott, daß er ihr keine Söhne geschenkt hatte. „Mannsvoll ist immer unordentlich“, sagte sie mit angedeuteter Seitenblicken auf ihren Mann, der solche Anspielungen mit ungemeinertem Appetit und stiller Ergebenheit hinnahm.

Also Frau Mathiesens war heute schlechter Laune. „Sie bleiben ja so lange, Fräulein“, fuhr sie mit ihrer hohlen, spitzen Stimme auf die Eintretende los. „Sie müssen sofort das Silberzeug abreiben. Haben Sie alles bei Rändebrodt gekriegt? Sie haben doch hoffentlich gesagt, daß die Torten schon um drei hier sein müssen. Porgie ist immer unpünktlich. Die Scherengläser müssen auch gespült werden. Es ist mir lieber, Sie machen das selbst. Wir wollen bloß aufpassen, daß sie sich die Füße ordentlich abtreten. Es gibt Leute, die lernen das nie.“

„Kommt Herr Konful zu Tisch?“ fragte Gefine dagegen.

„Wieso?“

„Das Rindfleisch ist zur Hälfte angebrannt, Pauline hat wohl beim Bohren nicht daran gedacht.“

„Empörend!“ schraubte sich die spitze Stimme wie eine Spirale in die Höhe. „Dieses Frauenzimmer!“

Dann ging Frau Mathiesens an den Herd und bat ihren Mann, in der Stadt zu essen. „Wir haben so rasend mit dem Hausputz zu tun, daß wir ans Mittagessen kaum denken können.“

(Fortsetzung folgt.)

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Flotte Stenotypistin

mögl. Sprachkund. (frs.) sofort gesucht. **Mabel-Schmitt**

Stenotypistin

gesucht. Näh. Anwaltsbüro, Nikolaistraße 20. Gesucht wird für sofort in händl. Praxis Sprachkundige

Empfangsdame

welche die einfache Buchführung kennt. Off. mit Zeugnis. u. Geh. inkr. nach Kretzel 6. 1.

Fräulein

mit guter Handschrift f. Annahme und Zeichen gesucht.

Wäscherei Rund

Nischstraße 8.

Tüchtige Verkäuferin mit Sprachkenntnissen

geh. solche mit Branchenkenntnis bevorzugt. **Gustav Bietor** Kleine Burgstraße 7.

Junge Verkäuferin

mit guten französischen Sprachkenntnissen u. Eintritt ab 1. Juni gesucht. Offerten an **J. Wörz**, Küchenherbergehaus, Marktstraße 3.

Jung. Verkäuferin

mit angenehmem Aussehen, etwas französisch sprechend, möglichst aus der Papierbranche, sofort gesucht. Off. u. S. 378 Taubl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gesucht. **Schubhaus Neustadt**, Gewerbl. Personal

2 Planenweberinnen

gesucht. **Thalia-Theater**

Frauen u. Mädchen

für Trinkhallen gesucht. Al. Kaution erforderlich. **Sch.**, Dohbeimer Str. 109.

Schneiderinnen

für in d. Hand lücht. **Sties**, Kahlbrunnstr. 9.

Schneiderin

ins Haus sofort gesucht. Off. u. S. 377 Taubl.-Verlag.

Weißzeugnäherin

die auch Nid. und maschinenkopft gesucht. **Mitters Hotel**, Taunusstr. 45.

Wäschinnäherinnen

für Kropfmach. lücht. **Wäckerle, Müller u. Co.**, Weberstraße 8.

Modistin

und Aufmädchen gesucht. Bärenstraße 6. 1. Etod. **Christiane**, Seimarbeit.

Junge Mädchen

zum Sullen gesucht. **Rheinische Wollwarenfabrik**, Rietramstraße 17.

Rostumbüglerin

für dauernde angenehme Stellung gesucht. **Thomessen u. Neugebauer**, Dohbeimer u. Chem. Reinig. Mainz, Hauptstr. 38.

Gesucht

Büglerin

für Oberhemden, allererke Kraft, für Dauerstellung bei höchst. Lohn. Angebote unter N. 376 an den Taubl.-Verlag.

Büglerin u. Wäscherin

perfekt. für sofort gesucht. **Wäckerle, Müller u. Co.**, Taunusstr. 45.

Büchlerin

Chausseebühl, Georg-Kunze-Str. 8.

Sortiererinnen

für Wollwollen gesucht. **Sortieranstalt**, Lotzbrunner Str. 21.

Besseres Kinderfräulein

oder Mädchen gesucht. **Rosa-Haus**, am 1. u. 2. Mittelstr. 6. 3.

Eine Kinderpflegerin

für tagsüber lücht. **Wiesbaden**, Mainzer Str. 9. 1.

Kinderpflegerin

per 1. Juli mit guten Zeugnissen u. Referenzen in einem Säuglings- u. Händl. Jungen gesucht. Off. u. S. 378 Taubl.-Verlag.

Erfabr. Pflegerin

für Magenleid tagsüber gesucht. **Taunusstr. 16. 3.**

Röchin

per sofort gesucht. **Guter Lohn**, Kanalstraße 3.

Prima Röchin

u. Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht bei sehr autem Gehalt u. deutsch sprechend. **amerit. Familie**, Näh d. Thelemannstraße 7.

Einfache Stütze

die kochen kann, neben Hausmädchen gel. **Hausmädchen**, non 3. Dr. Garin, Humboldtstraße 7. 2.

Hausmädchen

und angehende **Jungfer** für gleich gesucht. **Sonnenberger Str. 15.**

Einl. in Mädchen

für kl. bill. Hausmädchen sofort gel. **Wiesbaden**, von 2 Zimmern mit übernehm. werden. **Häuser**, Lohr. (Wiesbaden erit).

Wäschm. vord. Frau

Wäckerle, Müller u. Co., Mainzer Str. 26. Nähe Sonnenberg Str. Tel. 2825.

Tücht. Mädchen

gegen hohen Lohn per sofort oder später gesucht. **Taunusstr. 47. 2.**

Wäschm. vord. Frau

für ganz od. tagsüber baldigst gesucht. **Baum.**, Ellenbogengasse 11.

Alleinmädchen

bei autem Lohn gesucht. **Wiesbaden**, 4. 1.

Wäschm. vord. Frau

am liebsten vom Lande, für kleinen Haushalt gesucht. **Schwarzenbergstr. 46.** 1 St. rechts.

Alleinmädchen

ausperl. u. perfekt im Kochen, zu 2 Pers. bei gutem Lohn u. Bezahlung gesucht. **Hilfe**, vord. Taunusstr. 14. 1.

Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit gesucht. **Taunusstr. 82.**

Tücht. Mädchen

u. kochen kann, für kl. Haushalt gesucht. **Wiesbaden**, 2-5 Uhr **Guthmann**, Wilhelmstr. 16. 1.

1 Hausmädchen

und ein jüngerer Hausmädchen gesucht. **Hotel "Friedrich Hof"**, Seidenstraße 3.

Braves fleißiges

Mädchen

w. kochen kann, zum 1. Juni gesucht. **Gut. Lohn**. **Guter Lohn**. Adresse im Taubl.-Verlag.

zuverl. Mädchen

welches etwas kochen k. zum 1. oder 15. Juni in guten Haushalt gesucht. **Zu melden** 8-9 Uhr **Wiesbaden**, 9. 1. Et.

Erfabr. Alleinmädchen

in aufw. Haushalt, von 3 Pers. per 1. Juni gesucht. **Hoher Lohn** und gute Bezahlung gesucht. **Baum.**, Kahlbrunnstr. 25.

Gesucht für kl. Villen-

hausmädchen erf. **Wiesbaden**, ob. **Wiesbaden**, Gute Stelle. Lohn 3-400 Mk. zu erfragen im Taubl.-Verl. Fk

Hausmädchen

ab. **Wiesbaden**, Gute Stelle. Lohn 3-400 Mk. zu erfragen im Taubl.-Verl. Fk

Junges Mädchen

für l. Hausarbeit gel. dem. ist Gelegen. geb. sich i. Schneid. sow. allen Händl. auszub. **Wiesbaden**, 7. 1. Et. 4. St. 1.

Mädchen

in kl. Haushalt. Gute Bezahlung, gute Behandl., hoher Lohn. **Wiesbaden**, 92. 3. Vorstellen v. 2-4 und abends nach 7 Uhr.

Alleinmädchen

per sofort oder später gesucht. **Wiesbaden**, 19.

Alleinmädchen

in Villenhaus. (4 Pers.) **Wiesbaden**, 1. Et. 4. St. 1.

Alleinmädchen

per sofort oder später gesucht. **Wiesbaden**, 14. 1.

Alleinmädchen

das kochen kann und auch Zimmer aufräumt, bei Ausländer bei hoh. Lohn gesucht. **Emmer Straße 52.**

Familie

französisch demande personne sérieuse bonne famille, femme de chambre, préférence sachant un peu le français. Off. u. S. 379 Taubl.-Verl.

Wäschm. vord. Frau

gehört. **Wiesbaden**, 6. 1. Et. 4. St. 1.

Mädchen

für ganz oder tagsüber. Näheres Donnerstag nach 10 Uhr b. **Wiesbaden**, Kahlbrunnstr. 8.

Frans. Familie

2 Pers. ohne Kinder, lücht. u. lof. fleiß. ehrl. Mädchen. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Wäschm. vord. Frau

Wegen Verheiratung d. kochenden ein lücht. pers. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Alleinmädchen

für meine Privatwobn. zum 1. oder 15. Juni gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Wäschm. vord. Frau

Hoher Lohn und gute Bezahlung. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Alleinmädchen

Durchaus perfektes mit guten Kenntn. für kl. Haushalt, 2 Personen, bei hohem Lohn u. guter Behandlung sofort gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Alleinmädchen

Schulunterrichts braves Mädchen für leichte Arb. tagsüber gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Jung. Mädchen

fürs Haus tagsüber gel. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Gesucht zum 1. Juni

schulentlassenes Mädchen für einige Stunden tägl. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Unabh. Frau d. Mädchen

von 1/2-3 tägl. gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Kräftige Frau

zum Ausführen einer Kranken gel. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Stundenfrau

für täglich gel. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Saub. Stundenfrau

oder Mädchen für täglich 2 Stunden gel. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Stundenfrau

zum Ausführen einer Kranken gel. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Monatsfrau

tägl. 2-3 Stunden. gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Gut empfohlene

Monatsfrau vormittags 2 Std. für ruhigen Haushalt gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

zuverl. Wäschm.

gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Buchfrau

tägl. von 6-1/2 abends und Samstags von 8 bis 10 Uhr vorm. gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Wäschm. vord. Frau

Internat. Expeditions- haus lücht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Lehrling

mit franz. Sprachkenntnissen, sowie **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Stenotypistin

zum bald. Eintritt. Off. u. S. 373 Taubl.-Verlag.

Adressenschreiber

mit schöner flottes Hand- schrift. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Wäschm. vord. Frau

Gef. Angeb. unt. 3. 24 an den Taubl.-Verl. F 275

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Tüchtiger

Fuhrmann

gesucht **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Durchaus zuverlässiger

Hausdiener mit nur lücht. guten Zeugnissen gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Jünger Hausdiener

gesucht **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Jünger ehrlicher

Hausbursche gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Gewandter ehrlicher

Laufbursche für Radradhandlung in dauernde Stell. gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Jünger ordentlicher

Laufbursche lof. gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Ein schulentlassener

Laufjunge kann ab 1. Juni eintret. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Kräftiger Junge

14 bis 15 J. alt, kann lof. eintreten. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Stellen-Gesuche

Wiesbaden, 17. 1. Et.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Wäschm. vord. Frau

Wäschm. vord. Frau, Kahlbrunnstr. 13. 3 St.

Sum Eintritt per 1. Juli

erfahrene Kontoristin

(keine Anfängerin) gesucht.

Damen, die in Stenographie, Schreibmaschine schreiben, an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und über gute Referenzen verfügen, wollen ausführliche Offerten einreichen. Off. unt. H. 373 Taubl.-Verl.

Gebildetes

Fräulein

mit Sprachkenntnissen, welches sich für den Verkauf eignet, per 1. Juli gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Sichere, gut bezahlte Stelle wird frei für Frau oder Fräulein, w. fleißig französisch spricht, für ein Damenartikel-Geschäft als **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Verkäuferin.

Hauptbedingung ehrlicher Charakter. Gute Empfehl. und Zeugnisse erforderlich. Offerten unter U. 378 an den Taubl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteil. Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, mögl. mit französischen Sprachkenntnissen, zum baldigen Eintritt gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Geschwister Alsberg

Mainz.

Selbständige

Damen-Schneiderin

bei hohem Lohn für erf. Meister in Wiesbaden gesucht. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Näheres Kochbrunnplatz 2.

Modes!

Tüchtige Zuarbeiterinnen und angehende l. Arbeiterinnen in Jahresstellung per sofort oder später ges. **Wiesbaden**, 17. 1. Et.

Luis Kleinfen, Langgasse 30.

21. Eiser. zu verk.
0.96 hoch, 1.08 br., 0.60 t.
Ranger, Goethestr. 18. B.
Grobes Paniel-Cabaretti
zu verkaufen.

Winterwerk,
Weberstraße 56, 2. r.
Kinderwagen zu verk.
Güterstraße 14, 1. Meiner

Wer kauft oder über-
den Verkauf einer kompl.
Eisenanfertigung

für Lebensmittelfabrik?
Näheres bei
Sermann Stenzel.
Schulberg 23.

Für Bauwesen:
1 Lichtausstrahlungsapparat 65/98
nukle. Gl., 2 Reibschleifer,
Reibschleifen, Reibschleife,
1 Reibschleiferapparat, zwei
Kompass, 1 Kopierpresse,
1 Wasserwaage, 3 Spiegel-
alabasterplatten usw. u. a.
preisw. Näh. bei Bunn.
Nikolaistraße 17. B. r.

Für Eisen-
mit abnehmbarem Bod.
zu verkaufen.
Eisenstr. 20-30 Str.

Bedeckung, 20-30 Str.
Tragkraft, fast neu, und
ein gut erh. Wohnwagen
(Patentwagen) zu verk.
Schnur, Schachtelstraße 5.

Reiche Federrolle, 1. n.
ca. 15-20 Str. Tr. verk.
Reich, Dohr Straße 87.

1 Leiterwagen
2 Str. Tragkraft, 1 Pint-
wanne, 1 Meter auf 85,
zu verkaufen. Bacher,
Purmerstraße 7, 8. r.

Starke Handwagen
1 Schneiderbühne (Gr. 46)
m. St. of. Reis, Röm-
berg 14, 3. r.

Guter Handwagen s. of.
Krupp, Adlerstraße 11. B.

Kinderwagen
(Brennabor), sehr. für
700 Mk. zu verk. Anst.
m. 8 u. 11. Dübnerstr.

Einzelner Str. 21. 3.
Gut erhaltener

Kinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Näh. Hotel zum Bären*
(Sim. 6), Buchwald.

Kinder-Korbwagen
zu verk. Müller, Verehr-
str. 3. B. Ede. Raderstr.

Eine Kinder-Korbwagen
(Brennabor) bill. zu of.
Näh. Pint, Mainzer Str.
(Dahle), Schöfferstr. 17.

Kinder-Korbwagen
mit Verdeck, außerordentl.
billig zu verkaufen Näh.
bei Gähler, Kettelbe-
ckstraße 13, vorm. von 8 bis
12 Uhr.

Bill. Kinder-Korb-
wagen
zu verk. für 200 Mark.
Anst. v. 2-6 Sonntag,
Mainzer Str. 17. Bort.

Herren-Fahrrad
zu verkaufen. Belicht. v.
10-2 Uhr Griesenau-
straße 13, 1. Meier.

Gut erh. Fahrrad
u. 21. Gashers zu verk.
Hand, Sedanstr. 3, 3.

1 von Vertels Aufschnitt-
Schneidemaschine
1 Thür, Eisenschrank mit
innen Glas, 1 gr. Zangen-
schraubstock, 1 Bandäge-
teilmaschine zu verk.
Sämtl. Gegenstände sind
so gut wie neu.
Verk. Riehlstr. 6, 1. St.

Cismaschine
12 Riter, gut erhalten, zu
verk. Güter und Nagel,
Römerberg 12, Tel. 4404.

Gr. eis. Schloß zu verk.
Verk. Riehlstr. 13, 2.

2 Km. Holzflege (Obst-
bäume) bill. abzugeben.
Angebote u. G. 378 an
den Tagbl.-Verlag.

Bändler-Verkäufe
Achtung.
Ein gr. Vollen neue u.
auch erhaltene Frack,
Emol., Sack, Gebrock,
Curawag-Anzüge einzeln,
Leberzieher, Schläger u.
schwarze Hosen bill. abzu-
geben. Alle Sort. Herren-
kleider werden hier abge-
kauft. Steinmann, Main-
zele Str. 7, hinter
der Kinnast.

Gelegenheitskäufe!
Gr. dopp. Schloß, Messing-
bett, gr. Goldschloß, ein
Goldhocker, Büchereisack,
Tische, Stühle sehr preisw.
Verk. Dohmer Str. 25.
Guter Nähmasch. verk.
Eisel, Blumstr. 43, 3.

Hochherrschafliches
elegantestes vollstän-
d. Schlafzimmer
vorz. erhalt., schwere Arbeit,
nuss. poliert,
2 Betten, 1 Nachschl. mit Spiegel u. Marmor,
2 Nachtsch. weiß Marmor, 1 gr. Spiegel-
schrank, 2 Rahmen u. je 2 beste Kissen, preisw.
weg. Platzmangel zu verk. Off. u. G. 371 Tagbl. B.

Kleines Landaulet
Auto-Droschke
Opel 6/16, sehr sparsam im Verbrauch, zieht alles,
Berge-Probefahrt gestattet, billig abzugeben, sofort
fahrbereit zugelassen. Man wende sich an
O. Frohn, Mainz, Feldbergstr. 9.
Telephon 2806. F31

Für Ausländer!
Eleganter, neuer Pelzmantel, Fohlen mit
mit-Biberbesatz, Größe 44-48, preiswert zu
verkaufen.

Damenschneiderei Annie Mouha
Bücherstraße 17, 2.

Als besond. Gelegenheit
biete an
1 sehr nuss. pol. gutes
Schlafzimmer
mit Thür, Spiegel-
schrank, Nachschl. mit
Marmor, 2 Nachtsch. mit
Marmor, 2 moderne hoch-
schöne Bettstellen, für zusammen
9800.- Mk.

1 hochmodern, hell eichen
Schlafzimmer
mit Thür, Spiegel-
schrank, Nachschl. mit
Marmor, 2 mod. Bettstellen,
2 Nachtsch. mit Marmor-
platten, für zusammen
20500.- Mk.

Möbel - Zentrale
28 Moritzstraße 28.

Zwei nussbaumpolierte
Bettstellen
hochschön, mit Kissen-
matratzen u. Patent-
matratzen, billig abzugeben.
Deeghardt,
Moritzstraße 32, 5. B.

Kaufgefuge
Gold-,
Silber-
Gegenstände laufe zu
höchsten Preisen. 423
C. Straß, Goldschmied,
Niedelberg 15, Tel. 2196.

Achtung!
Für Gegenstände
aus
Platin
Gold und Silber
wie Ringe, Ketten
Uhren, Bestecke,
Kontakte,
Holzbrand-Stifte,
Zahngelbte,
auch Bruch usw.,
sehrer für
Brillanten
Perlen
Antiquitäten
zahlt stets die
reellsten Preise

Jul. Rosenfeld
15 Wagemannstr. 15
Tel. 3964.

Achtung! Achtung!
Gold- und Silber-
gegenstände
sowie Wäsche, Kleider u.
Gardinen laufe zu den
allerhöchsten Preisen
Kaufer,
Weißstraße 22, Part.
Auf Verlangen komme
ins Haus.

Kleider, Wäsche,
Möbel usw.
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Conlinstr. 3, Bernstr. 3496

Schreibmaschine.
Schroll-Wahl,
Rixstraße 19. Tel. 554.

Schreibmaschine
u. Büchereisack (Soenn-
eden) zu kaufen gesucht.
Gef. Offerten u. T. 348
an den Tagbl.-Verlag.

Kontrollkaffe
nur National, laufe gegen
Barzahlung bei Abholung.
B. Mertel, Rön a. Rh.,
Grabenstr. 24, II. F. 36

Zu kaufen gesucht:
Blüthner-
oder Bechstein-
Flügel oder Piano
nur gut erhalten. Gef.
Angeb. erb. u. B. 5329
an D. Frenz, Bahn-
hofstraße 3.

Sänger
sucht zu Studienzwecken
Piano
oder kl. Flügel von Herr-
schaft zu kaufen. Preis-
Offerten unter 2. 328 an
den Tagbl.-Verlag.

Mandolinen,
Gitarren, sowie alle
Sireich- u. Blas-Instr.
kauft stets Geibel, Zahn-
straße 34. Tel. 3263.

Zur Einrichtung einer
eigenen Wohnung in
Wiesbaden
suche ich
Speisezimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
ebenfalls gut. Einzelstücke
von Herrschaft zu kaufen.
Preisofferten unt. B. 329
an den Tagbl.-Verlag.

Suche zu kaufen aus
gutem Hause
1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herren- oder Salon
gutes Piano u. 2 Teppiche
sowie ein, zwei einzelne
Möbelstücke u. Portieren.
Erbitte schriftl. Off. an
Monsieur Van-Doel,
Rellstraße 7.

Raffen-
schrank
mit Innenraum von
Altenholz, zu kaufen ge-
sucht. Erbitte schriftl. u.
G. 371 an den Tagbl.-V.

Rohhaare
samt gleich ob aus Ma-
trasse oder Möbelschäden.
kauft höchstzahlend
H. Darmstadt.
Frankenstr. 25. Tel. 2558

Jedes Quantum
brauchbare
Flaschen
kauft stets zu höchstem
Tagespreise
Kleinhändler
Eugen Klein
Koonstr. 4.
Telephon 5173.
Lager: Dorfstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Flaschen
Papier, Felle
Metalle
kauft höchstzahlend
E. S. Sipper
Oranienstraße 23.
Tel. 3471.

Papier
Flaschen, alte Käse,
Zink, Badewannen, Zim-
mer, u. Badewannen laufe
zu höchst. Br. D. Sipper,
Niedelstraße 11. Tel. 4878

Herren-Fahrrad
guterhalten, zu kaufen ge-
sucht. Zu liefern nachm.
von 5 Uhr ab.
Koch, Niederstr. 40, 1.

Alle gangbaren
Flaschen
Eisen, Metalle, Papier
u. Einkauf u. sonst.
Material laufe Preis
zu setzenden Preisen
Stift.
Blücherstr. 3. Tel. 6058.

Brillanten
Platin, Zahngelbte
Gold- u. Silber
gegenstände
kauft zu höchsten Preisen
die
Goldankaufstelle L. Schiffer
Kirchgasse 50, 2
Telephon 4394.
Gegenüber Kaufhaus Blumenthal. Eing. durchs Tor.
Ungenerierter Verkauf. Reelle Bedienung.
Sämtl. Verkäufer luxussteuerfrei.
Die allergrößte Verkaufsstelle
Wagemannstraße 21 zahlt einen nie dagewesenen
hohen Preis für
Platin, Gold- u. Silbergegenstände
(auch Bruch),
falsche Zähne u. künstliche Gebisse
Heesen, Wagemannstraße 21
Telephon 754.
Bitte achten Sie auf Nr. 21 und Namen!

Kaufe als Fachmann
ohne marktschreierische Reklame Platin, Gold- u.
Silbersach., Ketten, Ringe, Bestecke,
Schmucksach., Zahngelbte, Dublee
und dergl. gewissenhaft u. zu kon-
wie bekannt reell kurrenzlos hob. Preisen.
Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schafflein
Obere Webergasse 56. (Christl. Firma). Tel. 1606.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Neu eröffnet!
Das Spezial-
Unterschlager
Bleichstraße 40, Part.
zahlt
höchste Preise für getragene
Herren-Kleider
Militär-Kleider.
Auf Wunsch komme ins Haus.
Geöffnet 9-12, 3-6.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.
Von 9-7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Alte Zinngeschirre
Teller, Schüsseln, Kannen, Krüge etc.
kauft höchstzahlend
Fliegen, Wagemannstr. 37.
Telephon 52.

Waldorf
Astoria
Zigarette

Von den vollwertigen des
täglichen Bedarfs:
WALHALLA
BLAU PUNKT
WALDORIA
BRIDGE

Kleider
Wäsche, Deckbetten, Pelze
kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 3331

Frad-Anzug
guterhalten, für mittlere
Größe, aus leicht Stoff,
zu kaufen gesucht. Gef.
Angebote mit Preis an
Erich Wadewald,
Hotel Kaiserhof,
Heli. Chauffeur sucht u.
einer Herrsch. 1. Woree
zu kaufen.

Annäher. Herrsch.
Schwalbacher Straße 83.
Gef. Off.
3 Fenster, Salondecorat.
gr. Kleiderfach, Küchensch.
mit ob. ohne Spiegel, 2
elektr. Tischlampen, 11.
u. gr. Tisch.
Baus, Zimmermannstr. 4.

Anst.
Verkauf
Lauf
Günzburg, Mainz
Schulstraße 64.
Tel. 915. F29
Kleiner, Bahn-Kolliertor.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Sulzberger,
Weißelstraße 75. T. 772

Gebrauchter Seile-
oder Kohlenauflage
zu kaufen ges. Off. unter
M. 277 Tagbl.-Verlag.

Klavier
(best. Firma), guterhalt.,
nur aus Privatband unt.
Preisana. zu kaufen ges.
Händler verbet. Herrn.
Schmitt, Moritzstraße 22

PIANOLA
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit näheren
Angab. u. Preis erb.
unt. C. 5330 an Ann.
Expedition D. Frenz,
Bahnhofstraße 3.

Möbel
Wäsche usw.
kauft höchstzahlend
S. E. Sipper
Oranienstraße 23
Tel. 3471.

Möbel
Bücher, Käse, Bilder
u. a. laufe u. Brahms.
Rettelstraße 13.

Kleider-
Wäsche-
Kommode
(Nabagon!) zu kaufen ge-
sucht. Näheres
Zimmermann,
Niederstraße 25. 1.

Leicht-Motorrad
oder Fahrrad mit Hilfs-
motor zu kaufen gesucht.
Häcker, Riehlstr. 49.
Friedrichstraße.

Nähmaschine zu kaufen
gelucht. Sallé, Friedric-
straße 29, 1.

Nähmaschine!
Untergetell zu f. gelucht.
Klein, Weidenstr. 37

Gut erh. Damen-Rad
zu kaufen gesucht Off. u.
G. 377 Tagbl.-Verlag

Damenrad
zu kaufen gesucht Schul-
berg 19. Nähenach.

Gehr. Radies
Geschäftsrat
zu kaufen gesucht.
Chemische Fabrik
Donheim u. G.
Weisburger Tal 1.

Gehr. Glasplatten
auch defekte Spiegel aller
Größen laufe u. Marmor-
werk. Vorstr. 6.

Achtung!!
Der Weg zu mir lohnt
sich! Zahle den höchsten
Preis für Alt- u. Neuzin-
ne, Kupfer, Zink, Zinn,
Eisen, Lampen, Flaschen,
Papier, Kasse, Zuckergläser
und Geschirrschächer unter
Garantie u. Einkaufspreisen.
Bestell. w. prompt abgeh.

B. Preis
Frankenstr. 15. Tel. 3923

Größere Käten
Tüten und
Beutel
zu kaufen gesucht.
Wodenheimer Brotfabrik
H. Reiffen
Wiesbaden, Waldstr. 49.
Fernsprecher 6476.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Bärenstraße 4.

Unerschöpfliche Auswahl bester Qualitäten.

Daunen-Decken
Steppdecken

Bettfedern — Daunen — Deckbetten — Kissen — Matratzen
Messingbetten — Metallbetten
Kinderbetten in Holz u. Metall.
Weißlack. Schränke — Kommoden — Frisier-Toiletten.

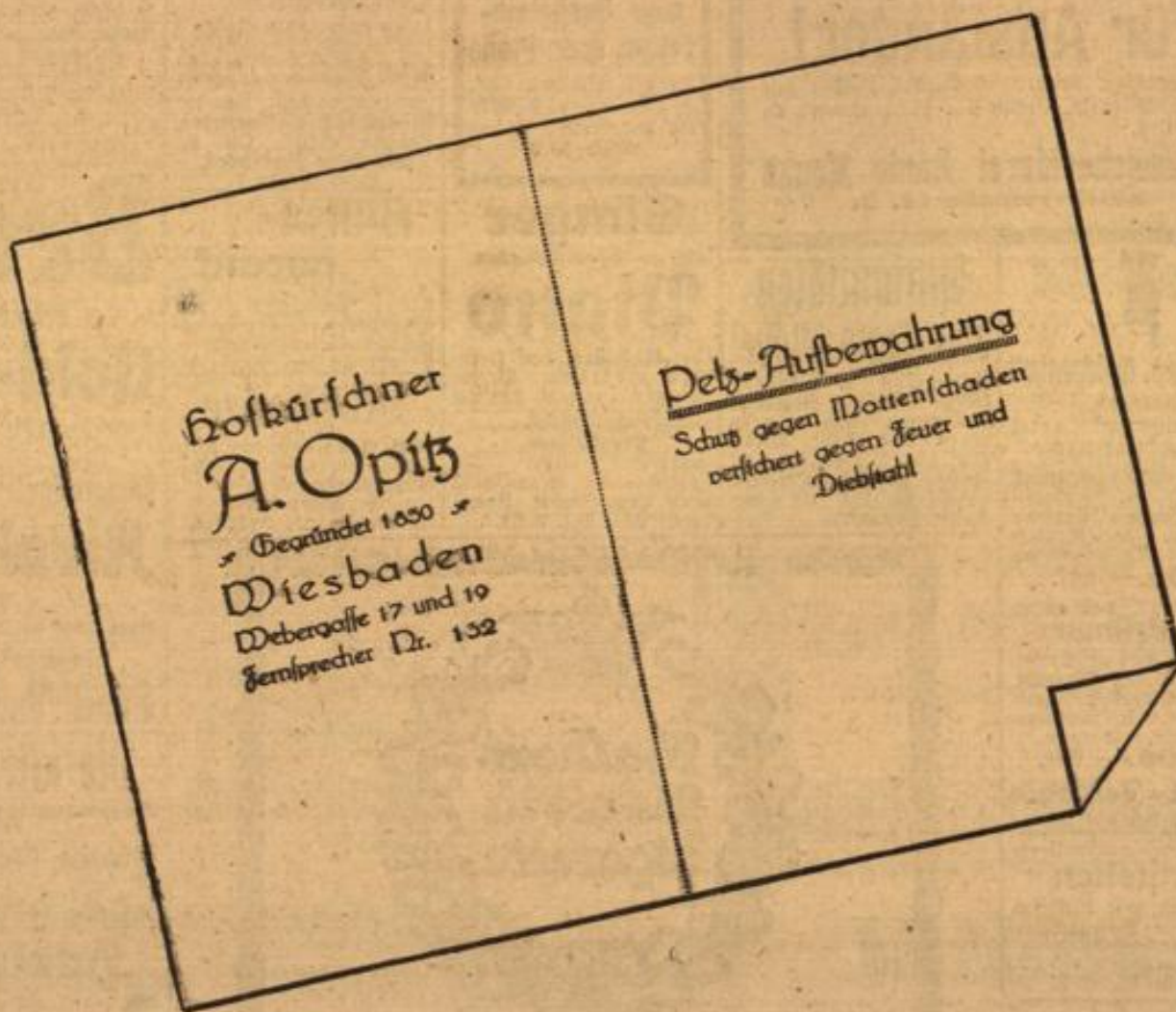
Wolldecken
Reisedecken



Flora
Prima Donna

Großer
Neuheiten-Eingang
in größter Auswahl und
Preiswürdigkeit, stets
lagernd für jede Figur.
Fachkundige Bedienung.
Spezial-Korsettgeschäft
J. Kaiser, Rheinstr. 101.

Zukbodenlad
harttrocknend in 8 Farb-
tönen, gute Qual., empf.
in Kiloblocken à 45 Mk.
Merkur-Drogerie,
Friedrichstraße 9.
Edel-Deckschicht.
Kernleber 4865.
Tomatenpflanzen
abgeb. Brömmer, Franz-
furter Straße 122.



Hofkürschner
A. Opitz
gegründet 1850
Wiesbaden
Debergasse 17 und 19
Fernsprecher Nr. 132

Dez-Aufbewahrung
Schutz gegen Motten/schaden
versichert gegen Feuer und
Diebstahl

Moderne
Schlafzimmer
in allen Größen u. Form-
schönheiten, aparte

Speisezimmer
Rüchen-Einrichtg.

rund vorgebaut, von
5000 Mark an. Größte
Auswahl in
Holz- u. Metallbetten
praktische Modelle, zu
noch niedrigen Preisen.

4teil. Wollmatratzen
940, 1200, 1450, 1700 u. höh.

4teil. Geegrasmatratzen
890, 1120, 1350, 1600 u. höh.

4teil. Matratzen
Schafwolle m. Haar,
Kapol u. Mohhaar,
zu billigen Preisen.

Patentrahmen
in allen Größen.

Deckbett. u. Kissen
in großer Auswahl

Divans, Chaiselongues
billig.

Weißlad. Möbel
in großer Auswahl sehr
preiswert.

Eine Besichtigung über-
zeugt von der Realität
dieses Angebots.

Bauer

Wellritzstraße 51.

Möbiliar-Versteigerung

Samstag, 27. Mai, vorm. 10 Uhr beginnend
versteigere ich wegen Auflösung des Haushalts in
Wiesbaden, Taunusstraße 9, 1 St., folgendes Mobiliar
und Einrichtungsgegenstände:

- 1 Schlafzimmer, bestehend aus 2 eich. hochhüftigen
Betten, Nachttisch, 2tür. eich. Kleiderschrank,
1 Waschkommode mit weißem Marmor u. Spiegel-
Kassett, 2tür. Wäschebänk.
- 1 Kuchenschrank, bestehend aus Büfett,
Trumeaupiegel, Ausziehtisch, 4 Stühlen.
- 1 Küchen-Einrichtung mit großem Küchenschrank (für
Wirtschaft geeignet), 1 fast neuer Küllsch (Rarke
Juno), ferner: 1 eichener Instrumenten- od. Silber-
schrank, Waschkommode, Konsole, Nachttisch, Ed-
elholz, Ausziehtisch, Tisch, Stühle, Mädchenbett,
Kleiderschrank, Kindertisch, Kaffeemaschine, Wasch-
garnituren, Waschtücher, Kissen, Leinwand und viele
nicht benannte Sachen

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Emil Klapper

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Friedrichstraße 55. Telefon 1627.
Versteigerungsort: Kleine Schwalbacher Str. 10.

Gartenschlänche

empfehl. 466
Ph. Sch. Marx, Moritzstraße 21.
Telephon 806 und 3311.

Fahrräder werden emailliert schnell und preiswert.
Hugo Bind, Herrgartenstr. 6. Telefon 481.



Telephon-Anlagen
für

Haus- u. Post-
anschluss. 228

Hinnenberg
Langgasse 15
Tel. 6595/96. Tel. 6596/96.

Grammophon

die führende Weltmarke.

Gramola

Tisch- und Stand-Apparat.

Grammonium

in Truhenform.

Elektro-Gramola

mit elektr. Antrieb u. Ausschalter.

Großes Lager zu Originalpreisen.

Getrennte Vorspiel-Räume

für Apparate u. Platten.

Frz. Schellenberg

Kirchgasse 33.

Gegr. 1894.

Tel. 6444. 12



Versteigerung.

Am 29. Mai, vormittags 9 Uhr, soll in der
Bahnhofsrestauration, Bahnhof Wiesbaden, der
Restaurationsherd (Größe 3,80x1,15 Meter) meist-
bietend versteigert werden. P277

Bahnmeisterei 29.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Bezug versteigere ich zufolge Auftrags am
Samstag, den 27. Mai cr.
vormittags 9½ Uhr beginnend, in der Wohnung

7 Goethestraße 7, 3

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:
2 Betten mit Sprungrahmen, Waschkommode mit
Marmorplatte, Nachttisch mit Marmor, 1 u. 2tür.
Kleider- u. Wäschebänke, 1 K. Mah.-Wäschebänk.,
Kirschbaum-Biedermeier-Möbel,
als: schöner Schreibtisch, 1tür. Kleiderschrank,
Tische usw.,
große Eichen-Truhe mit Eisenbeschlag,
gehackte Eichen-Hausapotheke, Kleiderständer,
Etagere, eich. runder Tisch mit Marmorplatte,
div. Tische, Mahag.-Toilettenstühle, Wandspiegel,
Bilder, 2 eich. elektr. Wandbeleuchtungen,
Küchengeräte und sonstiges Hausgeräde,
sehr feiner Spiegelschirm mit Silbergriff,
Schmuckkasten, dar. 1 Brosche mit Diamant,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und heridigter Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 29. Tel. 2941.

Prima Schuhwaren



zu mäßigen Preisen
in Riesen-Auswahl,
schwarz, braun u. weiß
finden Sie:

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11.
Wellritzstraße 20.

H Schreibmasch.
zu verm. oder zu verkaufen.
Übersetzungsbüro
emmen, Neugasse 6.

Begünstigter, gestellb.
Ställe, Bruthöfen,
Knochenmühlen
den Eierverkauf heb.,
Geräte usw. Geflügelhof I.
Kergertheim 322. Preisf. fr.

Holz- u. Brennholz
große Part. leere Kisten
in allen Grö. gibt bill.
ab. Futterheiders Lebens-
mittelhaus. Michelsb. 21.
Telephon 4910.

SOFORT BEDIENT

werden Sie bei billigsten Preisen mit
neu und gebraucht, aller Art
und kaufen vorteilhaft.



Reisemaschinen.

Ankauf — Tausch.

R. Günzburg — Mainz

Tel. 915. — Schulstr. 64, am Kaiserort. F31

Franz Schellenberg
Musik-Instrumente
Kirchgasse 33
gegr. 1864

Pack-, Seiden-, Pergament- etc. Papiere
Faltenbeutel, Tüten,
Wäsche-, Hut-, Kranz-, Kurzwaren-, Union-
beutel liefert ebenfalls mit Druck als billigste
Bezugsquelle

Papier-Großhandlung H. A. Röhrig
Hermannstraße 15. Telefon 3260.

RÉGINA
am Kurhaus
Berühmt für gute Küche.
Telefon 688.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Einspritzung, Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufkl. Broschüre No. 5a gegen Einsend.
von Mk. 5.— diskret verschl.
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Syphilis-
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstrafe
5a gegen Einsend.
von Mk. 5.— diskret verschl.
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Ich zahle
die höchst. Preise für abgelegte Kleider, Schuhe, Wäsche,
Wandteppiche, sowie Gold- und Silbergegenstände.
W. Winsti
Hirschgraben 24, Ecke Römerberg.

Suche zu kaufen
und erbitte Angebote in:
**Kupferstiche aller Art, Hand-
zeichnungen, Gemälde,
Miniaturen, Pergamente,
Bronzen, Autogramme,
Teppiche, schöne Deko-
rationsgegenstände.**
Offerten unter T. 386 an den Tagbl.-Verlag.

**Zahle jeden annehmbaren
Fasson-Preis!**
Verkäufer von Juwelen
werden in eigenen Interesse höf. ersucht, ihre
Schmucksachen nicht erst durch zweite oder dritte
Hand an mich verkaufen zu lassen, nur direkt an
die Firma
Grosshut 27 Laden u. I. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424
früher amtl. Aufkäufer der Kriegsmetall A. G. Berlin,
wo Sie die Gewißheit haben, sehr reell, diskret und
ungeniert bedient zu werden.

**Kaufe große
sowie kleinere Objekte
Brillanten
Perlen, Smaragden**
Platin, Tiegel, Kontakte,
Brennstifte, Thermokauter,
Gold- und Silbergegenstände,
gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbr., Broschen etc.
Silber-Bestecke, Leuchter Service, Körbe,
Becher, Handtaschen, Zigarettenetuis (auch Bruch)

Zahngelbisse
(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt).
Sämtliche Verkäufe luxussteuerfrei
Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshut 27 Laden u. I. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424

Restaurant „Mudelhöhle“

Gartenlokal

21 Goldgasse Defizier Aug. Seibel Goldgasse 21

Mittagstisch von 12-2 Uhr

à 25 und 45 Mk.

sowie

reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Hotel-Restaurant „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63 Strassenbahn-Linie 8

Donnerstag, den 25. Mai 1922 (Himmelfahrtstag):

Gedeck Mk. 85.—

Mittagessen

Königsuppe

Zander nach Müllerart
Salzkartoffeln

Roastbeef, garniert

Vanille-Eis

Gedeck Mk. 85.—

Abendessen

Kraftbrühe mit Mark in Tassen

Stangenspargel mit Schinken
holl. Tunke

Kalbssteak mit Bratkartoffeln
Kopfsalat

Pflaumen-Melba

Elektrische Dauer-Ondulation

ermöglicht jeder Dame, den Kopf zu waschen,
ohne die Ondulation zu verlieren, auch das
widerstandsfähige Haar erhält eine wunderbare
dauernde Ondulation. - Vorbestellung erforderlich -

Kästner & Jacobi

Wilhelmstr. 56. Tel. 5959.

Altes Blei und Zinn

kauft zu höchstem Tagespreis H. Zentner, Glas-
malerei, Viebrücher Straße 13. - Tel. 497.


Blüthner
Flügel
Pianos
Phonola-
Pianos
Alleinverkauf
für
Wiesbaden
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33
Telef. 6444 - gegr. 1864
Kataloge
kostenlos.

Unterricht

Diplom. Lehrer
gibt Stunden in alten
Sprach. Old languages -
Langues anciennes
(Leçons) Oude Talen,
Luxemburgstraße 9, 2.
Wer erteilt i. Deutschen
zufälligen Unterricht?
Gef. Off. mit Stunden-
preis u. S. 376 an den
Tagbl.-Verlag.

Engländer(in)
zum Sprachunterricht
mit deutschem Philologen
geleitet. Offerten unter
S. 379 an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Klav.-Lehrerin
gesucht. Off. mit Angabe
des Preises u. Adr. u.
S. 378 an Tagbl.-Verlag.
Gründl. Klavierunterr.
5mal monatlich 70 Mk.
Off. u. S. 357 Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden
Räucher
schwarz-weiß, entlaufen.
Wiederbringer erb. gute
Belohnung
Kellers Kaffeegeschäft
Kirchgasse 19.

Verloren

Sonntag morgen 10 Uhr
Kapellenstraße bis Lang-
gasse Damen-Hand-
uhr mit schwarzem Band
(blauer Stein auf dem
Remontoir). Gegen gute
Belohnung abzugeben.
Strauch,
Kapellenstraße 9, 1.

Radtafel
(aus Rud. Wiesbaden).
verloren. Abzugeben geg.
Belohn. bei Kreis Wirt.
Dohmeimer Straße 18.

Damen-Schirm
schwarz, geblieben. Abgeh.
Zamenhandl. Schindling.
Neuwalde 2.

Entlaufen

Deutscher Schäferhund

den Namen „Brinz“ hörend, schwarz-gelb
auf rote schwarz Kreuz. Abzugeben gegen
Belohnung Friedrichstr. 57, 1.

Verchiedenes

Pharmaz. Unternehmen
(G. m. b. H.)
sucht behufs rat. Ausw. d.
Produkte

Prattifer

mit Erfahrung im Her-
stellen von Tabletten
(Pfefferminze sowie and.
Genusmittel) Größt. In-
teressen-Einlage erw. Ge-
fällige Offert. u. S. 379
an den Tagbl.-Verlag.
Wer gibt keinen

Flügel oder Piano

von Privat in Miete od.
bei guter Bezahlung ver-
kauflich ab? Offerten u.
S. 339 an den Tagbl.-
Verlag.

Ein Doppelsp.-Rollstuh-
ler tageweise zu ver-
geben. Offerten u. S. 371
an den Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 vollst. Betten monatlich zu mieten gesucht.

Off. u. S. 377 Tagbl.-Verl.
Männl. Rehpinscher
(Ausstellungstierchen)
zum Decken bei reinf. In-
geboten frei. Off. u.
S. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer

30 Jahre alt, w. Deutsch
spricht u. sich in Deutsch-
land niederlassen will. i.
Verbindung mit wohl-
habender Ausländerin.
die Deutsch spricht.
sweds. Heirat.
Offerten unter S. 374 an
den Tagbl.-Verlag.

Jünger Herr
in sich. Stell. wünscht mit
angst. Fräulein bis zu 19
Jahren, event. v. Lande,
zw. Heirat in Verb. zu
treten. Off. mit Bild, w.
zurückgel. w. u. S. 379
an den Tagbl.-Verlag.
Geb. Dame, geschäftl.
tüchtig, erfahren i. Haus-
halt, Ende d. 40er Jahre,
evgl. mit Ausst. u. Ver-
mögen, sucht Briefwechsel
mit geb. Herrn in post.
Aller. best. Beam. oder
Herr in geistl. Stellung.
Witwer mit 1 Kind nicht
ausgeschlossen.

zw. Heirat.
Ausführl. nicht anonyme
Zuschr. erb. u. S. 1524
an d. Tagbl.-Verlag.
H. Müller, Mainz, P200n

Strena reell!
Kaffe, Witte 30. farb.
ena. Neuk. best. Land.
Wohn. Wälschhausstätt.
Möbel. bar. Vermögen.
Taurus. w. sich. geistl.
Herrn in sich. Stell. oder
best. Geschäftsm. können
an 1 sweds. bald. Heirat.
Termitt. verb. Strenge
Diskret. Off. m. Bild, mit
Bild u. S. 391 Tagbl.-V.

**Sonntag
Rheinfahrt!**
Der Herr im braunen
Hut wird um Adressen-
angabe geb. an S. 456
hauptpostlagernd
Frankfurt a. M.

Restaurant od. H. Café

zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter
S. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Latschert, Faulbrunnenstr. 10.

Tauringe

S. 14- u. 18 kar. Gold, durch äußerst günstigen
Einkauf von Gold noch zu sehr billigen
Preisen zu haben bei

W. Sauerland

Uhrmacher u. Juwelier
Schulgasse 7.
Stets Ankauf von alten Gold-, Silber- u. Platin-
gegenständen zu höchsten Tagespreisen. 421

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich bekannt
zu geben

Heinrich Bähr

Lina Bähr, geb. Ludwig.

Wiesbaden, den 25. Mai 1922.
Seerobenstraße 23.

Gartenschläuche

Beste Referenzen!

Erstklassige Qualitäten
mit geflochtenen
Hochdruckeinlagen für
stärksten Wasserdruk.

Kaeusser & Marx

Wein- u. Brauerschläuche
Techn. Gummiwaren. Kellerei-Artikel.
Wiesbaden, Nikolastr. 32.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39. Telefon 3228.

Sonntag, den 28. Mai, vormittags 10¹/₂ Uhr,
im Saale des „Neuen Museums“, Eingang
Kaiserstraße.

! Wiederholung! K75

Der Einstein-Film!

Die Grundlagen der Relativitätstheorie mit
erläuterndem Vortrag (Dr. Oskar Kalbus).
Karten zu 50, 40, 20, 10 Mk. bei Wolff, Betten-
mayer, K.-Friedr.-Platz, Stöppler, Rheinstr. 41.

S. J. M. Jugendbund Wiesbaden.

Freitag, den 26. Mai, abends 8¹/₂ Uhr,
im Saale Rheinstraße 64:

Lichterbilder-Vortrag: Von Paradies zu Paradies
mit Deklamationen und Gesängen.

Junge Leute mit ernstem Lebensziel werden
werden freundlich eingeladen. Eintritt frei!

Archo



liefert

Georg von der Schmitt
Bürobedarf

Sedanplatz 2. Wiesbaden. Telefon 1827.

Für die kommende Saison!

Erfüllte afrikanische Sammlung, bestehend aus
zirka 50 aufmontierten Gehörnen, Häuten, Schädeln,
Eingeborenen-Arbeiten und vieles andere mehr
gegen Sicherheit zu vermieten.

Sammlung eignet sich besonders zu Dekorationszwecken
von besseren Bars, Weinstuben, Hotels, Gasthöfen oder
Gesellschaftsräumen u. ist eine seltene Sehenswürdigkeit.
Nähere Auskunft erteilt Eigentümer F200n

Franz Eder, Oberspan (Post Niederspan b. Cobl.).

Turnverein Wiesbaden
(Sängerchor).

Freitag, den 26. Mai, abends 8¹/₂ Uhr:

Gesangsprobe.

Punkt u. vollz. Erscheinen erwünscht!
(Ausgabe der Eintrittskarten.)

Tanzschule Max Kaplan.

Himmelfahrt: Tanz in Rombach,
Saalbau „Tannus“. Anfang 3 Uhr. Ende 11 Uhr.



Auf zur Adolfshöhe!
Bayern-Klub Wiesbaden.

Am 25. Mai
(Christi-Himmelfahrtstag) feiern
wir großes

Frühlings-Fest

verbunden mit Tanz, humoristischen Vorträgen
und allerlei Belustigungen, wozu wir alle Mitglieder,
Freunde und Gönner des Klubs herzlich einladen.
Anfang 4 Uhr. — H. Wulst.

Priv.-Gef. „Cohengrin“, Wiesbaden 1910.

Heute Donnerstag:

Himmelfahrts- Ausflug

nach Sonnenberg, „Raiser-
aal“ (Bef. Köhler). Tafelst
Tanz u. humor. Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

I. W. R. Heute (Himmelfahrt)
4 Uhr:
Klostermühle
Tanz.
Leitung: H. W. Alapper.
Gute Tanzfläche. — Gäste willkommen.

Tanzinstitut Anton Deller u. Frau
Heute Himmelfahrtstag,
von nachm. 4 Uhr ab:

Moderner Tanz

„Nassauer Hof“, Sonnenberg.

Heute Donnerstag
ab 4 Uhr:



Großer Ball!

Großes Orchester. — Jazz-Band.

Rennen zu Wiesbaden

veranstaltet vom Comité des Courses
Sonntag, den 28. Mai, 2 Uhr.

Totalisator — Extrazüge — Elektrische Bahn viertelstündlich.
In Restauration, Lunch von 11—2 Uhr.

27. und 28. Mai

Grosse internat. Ausstellung

für Hunde aller Rassen

in den Hallen und Anlagen des
städtischen Schlachthofes.

Eröffnung: Samstag, 12 Uhr mittags.

Millionen Augen Amerikas u. Europas
haben den Film

Das Weib des Pharaos

ein Königsdrama in 6 Akten
gesehen, welcher ab Freitag, den 26. Mai
im

Kinephon-Theater

Tannusstraße 1, spielt.

Der Weg den dieser Film in Berlin durch-
läuft, wo er 7 Wochen im „Ufa-Palast“ und
jetzt schon 2 Wochen im „Tannus-Palast“
gezeigt wird, ist ein Zeichen für den unge-
heuren Erfolg dieses Millionenfilms.

Beginn der geschlossenen Vorstellungen:
Wochentags 3¹/₂ — 6 — 8¹/₂ Uhr.
Sonntags . . . 3 — 5¹/₂ — 8¹/₂ Uhr.

Musikalische Leitung: Herr A. Ransch.
Erhöhte Preise.

Geschäftl. Empfehlungen

Empfehle mich in allen
Tänch., Anstreich-
u. Lackier-Arbeit.
Rehl, Frankenstr. 21.

Perfekte Schneiderin
mit best. Empfehl., lacht
gute Kunden, aus d. H.
per Tag 70 Mk. Off. u.
D. 380 Taschl.-Verlag.

Stiefereien aller Art
nimmt an
Henne Biedenlopf,
Drudenstr. 8. Allenhöfer

Ausbehalterin d. n. Tage
frei. Hellmündstraße 31,
Bd. Man. Tel. 1701.

Dame übernimmt das
Anfertigen feiner

Häkelarbeiten

Summers u. d. d. d. d. d.
u. d. d. d. d. d. d. d.

Selbst. verl. Bäckerin
empf. sich für nur bessere
Kunden außer d. Hause.
Reis, Römerberg 14. D. 3

Mme. E. Meyer, Kirchgasse
19, 11.
Pédicure — Manicure.
Von 12—7 du soir.

ODEON

Kirchgasse 18.

Das Geheimnis der Bettler

Abenteuer-Film
in 6 Akten.

Jimmy Pott
Aruth Warten.

II. Lustspiel.
Anfang 3 Uhr.

Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstr. 12

Die Nacht der Einbrecher

Sensationsdrama in
6 Akten mit

Aud Egede Nissen.

Der Yankee-Duddler aus Stefford

Lustspiel in 2 Akten mit

Thea Steinbrecher.

Eintrittspreise: 5-9 Mk.

Simplizissimus
erste Kleinkunstbühne
Wiesbadens. Telefon 1028

Taglich 8 Uhr abends

Gastspiel

Mary Zimmermann

Ballett.

Willy Walde?

ab 10. Mai

und andere

Attraktionen.

Trocadero

Jazz-Band — Bar

Tanzvorführungen.

Prima Weine.

Souper Mk. 80.—

Park-Hotel

♦ Künstlerspiele ♦

Direktion: H. Kabats.

Musik. Lit.: Fried. König.

Programm

von 1. bis inkl. 31. Mai 1922:

Geschw. Brandolf

Damen-Tanz-Duett

Jenny Edtövs

Vortrags-Künstlerin

Dolly Wernecke

Tänzerin

Lotte Kauer

Klavier-Humoristin

Alexander Perotti

Kammersänger

GASTSPIEL

Thea Degen

Vortrags-Meisterin

Theo Körner

Vortrags-Künstler

Am Flügel: Herr Brinkow

Joe u. Eva Farren

Stepp-Tanzpaar

Hans Schnitzer

Conférencier, Humorist

Am Flügel: Carl Wiegand.

Veränderungen d. Pro-
gramms vorbehalten!

Phonola-Pianos-Dea

für persönliches

Spiel mit

Künstlerrollen

und

Handspiel.

Alleinverkauf.

Vorführung.

Broschüren.

für elektrische

Wiedergabe des

Original-

Künstlerspiels

und Handspiel.

Frz. Schellenberg

Gegr. 1864.

Kirchgasse 33.

Tel. 6444.

Walhalla.

Der neue Spielplan:

Das Straßenmädchen

von Berlin.

Lebensbild in 6 Akten.

In der Titelfolle

Leo Parry.

Regie:

Richard Eichberg.

Knopphens Frackhose

Lustspiel in 3 Akten.

KINEPHON

Tannusstraße 1

Heute

letzter Tag!

Der Fluch

der

Menschheit

I. Episode:

Die Tochter

der Arbeit.

II. Episode:

Im Rausche

d. Milliarden.

10 Akte

Abend 8 Uhr:

So isten-Abend

des Städtischen Kurorchesters

Leitung: H. Janser, städt.

Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Tantalus“

qualen von F. v. Suppé.

2. Schwur und Schwerterweib

aus „Die Hugenotten“ von

G. Meyerbeer.

3. Die Romantiker, Walzer

von J. Lanner.

4. Spinnlied und Ballade aus

„Der fliegende Holländer“

von R. Wagner.

5. Ouvertüre zu „Die diabolische

Elster“ von G. Rossini.

6. Der verhängene Ton, Lied

von A. Sullivan.

7. 's kommt ein Vogel geflogen

humoristische Transkription

von S. Gsch.

Abends 8 Uhr:

So isten-Abend

des Städtischen Kurorchesters

Leitung: H. Janser, städt.

Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Das Nach-
lager in Granada“ von C.

Kreutzer.

2. Ständchen von F. Schubert

3. Fantasie aus „La Traviata“

für Flöte von Verdi-Popp

Kammermusiker F. Daner-
berg.

4. Konzert f. Violine in D-moll

von H. Wieniawski.

a) Allegro moderato. b) Ro-
manzo. Allegro con fuoco.

c) Allegro moderato. (Als
Zingara). Konzertmeister W.

Kreutzer.

5. Satz aus dem F-moll-Kor-
sario für Klarinette von

C. M. v. Weber. Kammer-
musiker O. Wölfer.

6. Die Solisten, großes Po-
pourri von A. Schreiner.

Freitag, 26. Mai

Abend 8 Uhr im großen Saal

IV. Fest-Konzert

Leitung:

Generalmusikdirektor Prof.

Hermann Abendroth. Köln-
Orchester: Städt. Kurorchester

1. Symphonie

2. Symphonie für

Soli, Chor und

gr. Orchester

Solisten:

Anna Kämpfer (Sopran)

Anna Baumgärtel-Jacobs (Alt)

Fritz Windgassen (Tenor)

Kammermusiker Fentzen (Bass)

Chor: Chöreverein Wiesbad.

Aleines Haus.

Theater.

Donnerstag, 25. Mai.

13. Vorstellung Stammehe 1.

Der leuchtende Lebensbaum.

Schwank in 3 Akten

von H. Arnold und E. Bach.

In Szene gesetzt v. H. Andriana.

Tullus Selbold, Regisseur

Regine, seine Frau. H. Gauden

Gertr. d. Tochter. H. Reimers

Wag. Stiegitz. H. Hermann

Maria Reimer. Helga Reimer

Walter Reimer. Gustav Reimer

Helga Reimer. R. d. Tisch

Helga. Lore Elegen

Wally. Tony Borchert

Anna, Dienstmädchen. S. Keller

Ein Tischgesellschaftler

Guido Lehmann

Ort der Handlung: Eine mittlere

deutsche Provinzstadt.

Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.

Anfang 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Freitag, 26. Mai.

14. Vorstellung Stammehe 2.